

DAS EXPONAT DES MONATS im Stadtmuseum Bozen

Nr. 68 – August 2017 – Ein Bürgerpaar sorgt fürs
Seelenheil. Die Austrunk-Tafel aus Schnals



Die ungewöhnlich große Tafel (144 x 92,5 cm) stammt aus dem 1782 aufgelösten Karthäuserkloster Allerengelberg im Schnalstal und wurde 1934 für das Museum in Bozen angekauft (Inv. Nr. M236/P44; CM 5210). Diese „Inkunabel der Tiroler Tafelmalerei“ (Frodl) ist im Bestand des Stadtmuseums das älteste Werk mittelalterlicher Malerei auf Holz.

Das um 1380/1390 vermutlich in einer lokalen Werkstatt geschaffene Bild ist eine Stiftung des Meraner Bürgers und Apothekers Johann Austrunk und seiner Frau Magdalena (das Spruchband nennt aber eine „fili(a) margareta“), die zu Füßen ihrer heiligen Namenspatrone und Fürsprecher, Magdalena und Johannes d.Täufer, vor dem Allmächtigen Gott auf dem Thron knien. Der Stifter war dem Kloster engstens verbunden, hat es in Schiedsgerichten vertreten und schließlich in seinem Testament 1401 großzügig bedacht; 1403 ist Austrunk verstorben.

Die Tafel hat kunstgeschichtlichen Rang, weil sie erste Einflüsse der böhmisch-österreichischen Gotik auf die einheimische Trecento-Malerei zeigt. Sie ist aber auch ein wertvolles Dokument für die Musikkultur des späten 14. Jhd.s, zeigt sie doch musizierenden Engel am Gottesthron mit unterschiedlichen Instrumenten: So spielt der obere linke Engel ein Portativ, eine am linken Arm getragene Pfeifenorgel.

Text: Stefan Demetz
Bilder: Stadtmuseum

Literatur: Nicolò Rasmo, *Arte medievale nell'Alto Adige*, Bolzano 1949, 21 Nr. 39. Walter Frodl, *Kunst in Südtirol*, München 1960, 51 Nr. 37. Erich Egg, *Kunst im Vinschgau*, Bozen 1992, 48-50. Andreas Besold, *Die Internationale Gotik. Nordische Einflüsse*, in: *Trecento. Gotische Maler in Bozen*, Katalog Bozen 2000, 195 u. 202f. Nr.33. Waltraud Kofler Engel, *Malerei von 1270 bis 1430*, in: *Kunst in Tirol, Innsbruck/Bozen 2007*, Bd. 1, 306 m. Anm. 91.

